

Unternehmensumfrage Wirtschaft 2040

Wie gut ist der Wirtschaftsstandort Südhessen
für die Zukunft aufgestellt?



IHK
Darmstadt
Rhein Main Neckar

WIRTSCHAFT
2040 | SÜDHESSEN
DENKT VORAN

Wie gut ist der Wirtschaftsstandort für die Zukunft aufgestellt?



Dr. Benedikt Porzelt
Stabstelle IHK-Strategie

Demografischer Wandel, Dekarbonisierung und Digitalisierung verändern bereits heute unsere Alltags- und Geschäftswelt. Doch welche Trends erwarten uns außerdem in der Zukunft und wie sind wir auf diese vorbereitet? Um diese Fragen zu beantworten und den kommenden Wandel der Wirtschaft aktiv mitzugestalten, hat die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar im Jahr 2023 das Projekt „Wirtschaft 2040 | Südhessen denkt voran“ gestartet.¹

Als Teil des Projekts wurde von September bis Oktober 2023 eine Online-Umfrage durchgeführt, die sich an alle Mitgliedsunternehmen der IHK Darmstadt richtete. An der anonymen Umfrage haben sich 525 Unternehmen beteiligt. Die Fragen umfassten sowohl Einschätzungen zur momentanen Lage sowie zu Zukunftsaussichten der Region:

- Wie gestaltet sich die aktuelle wirtschaftliche Situation am Standort Südhessen?
- Welche kommenden Entwicklungen werden besonders relevant für die Wirtschaft?
- Welche Faktoren sind für einen zukunftsfähigen Standort entscheidend?
- Wie gut schneidet Südhessen bei diesen Standortfaktoren ab?

Die Ergebnisse geben Aufschluss darüber, welche Bereiche aus Sicht der vor Ort ansässigen Unternehmen einen Standortvorteil darstellen und wo konkrete Handlungsbedarfe bestehen, um Südhessen fit für den Standortwettbewerb von morgen zu machen.

Dr. Benedikt Porzelt
Stabstelle IHK-Strategie
Januar 2024

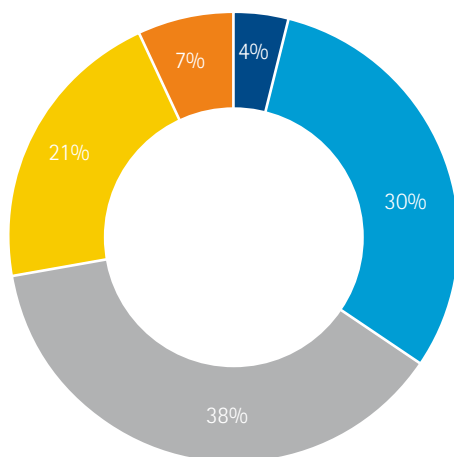
¹ Weitere Informationen zum Projekt und den eingesetzten Analyse- und Beteiligungsformaten finden Sie unter www.wirtschaft2040.de.

Ergebnisse der Umfrage

Große Unterschiede bei Einschätzung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Frage nach den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Südhessen offenbart ein sehr heterogenes Stimmungsbild: 34 Prozent der befragten Unternehmen beurteilen die Rahmenbedingungen positiv, 28 Prozent beurteilen sie negativ. Die übrigen 38 Prozent sehen mit gemischter Stimmung auf die Rahmenbedingungen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen und den damit verbundenen Herausforderungen überrascht es nicht, dass nur knapp ein Drittel der Betriebe positiv auf die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blickt. Gleichzeitig stehen der deutschen Wirtschaft entscheidende Entwicklungen noch bevor: die Auswirkungen des aktuellen Strukturwandels werden in den kommenden Jahren weiter an Fahrt gewinnen.

Bewertung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Südhessen (Unternehmensantworten in Prozent, n=368)



Sehr gut Eher gut teils/teils Eher schlecht Sehr schlecht

Vorteile der Region: Lage, Attraktivität und Innovationskraft

Befragt nach ihrer Einstellung zu einzelnen Aussagen über den Standort Südhessen zeigen sich die Unternehmen vor allem von der guten geografischen Lage Südhessens, der Attraktivität der Region für Arbeitnehmer sowie den hier vertretenen zukunftssträchtigen Forschungs- und Wirtschaftsbereichen überzeugt. Auch das Image der Region wird von 70 Prozent der Antwortenden positiv beurteilt.

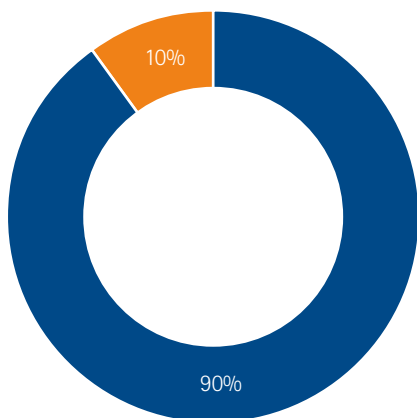
Einschätzung:

- Die gute Einschätzung der **geografischen Lage** überrascht nicht. So bietet Südhessen eine optimale Anbindung an überregionale Verkehrsachsen und an den Frankfurter Flughafen. Gleichzeitig bietet die Nähe zu anderen Unternehmen die Möglichkeit für engen Austausch und Kooperation. So profitieren etwa junge Gründer am Wissenschaftsstandort Darmstadt bei der Suche nach Kooperationspartnern oder Investoren vom Startup-Ökosystem in der Region Rhein-Main-Neckar, das überregionale Strahlkraft besitzt.
- Eine **attraktive Region** ist für die hier ansässigen Unternehmen nicht nur vor dem Hintergrund der Fachkräftegewinnung entscheidend. So sind diese weichen Standortfaktoren auch ein echter Wirtschaftsfaktor, denn sie ziehen auch Gäste in die Region. Die Verbindung von Kunst, Kultur, Urbanität und ländlichem Raum kann in diesem Kontext als zentraler Vorteil Südhessens bewertet werden.
- Die attestierte **zukunftssträchtige Forschungs- und Wirtschaftslandschaft** resultiert aus dem starken Besatz mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen.² Deren Nähe ermöglicht diese einen schnellen Wissenstransfer aus Wissenschaft und Forschung in die unternehmerische Praxis und ist eine Grundlage für hohe Innovationskraft. Die zuvor genannten Faktoren sind in Kombination mit einem guten **überregionalen Image** entscheidend, um auch in Zukunft neue Unternehmen und Investoren von der Region zu überzeugen.
- In Summe attestieren die befragten Unternehmen Südhessen Eigenschaften, die für den **Standortwettbewerb von morgen von essenzieller Bedeutung** sein dürften.

² In Südhessen befinden sich die Hochschule Darmstadt, die Hochschule RheinMain und die Technische Universität Darmstadt. Die Forschungslandschaft zeichnet sich zudem durch vielfältige außeruniversitäre Einrichtungen aus. So sitzen in Darmstadt unter anderem das Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF, das Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD, das Fraunhofer Institut für Sichere Informationstechnologie SIT sowie die Gesellschaft für Schwerionenforschung GSI. Eine umfassende Übersicht an regionalen und nahegelegenen Forschungseinrichtungen finden Sie unter www.ihk.de/darmstadt (Nr. 9810 in Suchfeld eingeben).

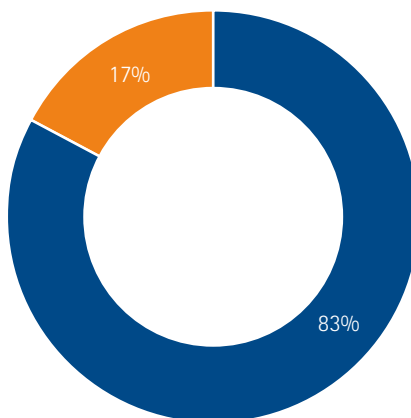
Aktuelle Sicht auf den Standort Südhessen (Unternehmensantworten in Prozent)

Die gute geografische Lage zwischen den zwei Metropolregionen Rhein-Neckar und FrankfurtRheinMain ist ein zentraler Vorteil von Südhessen
(n=336)



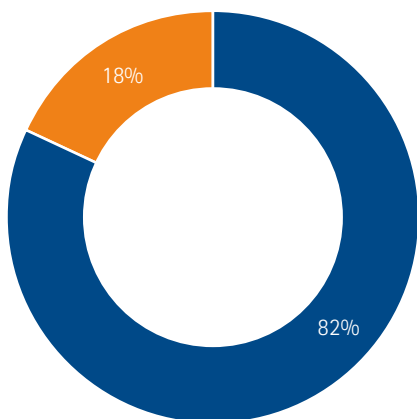
Nein Ja

Südhessen ist eine attraktive Region für meine Mitarbeiter
(n=300)



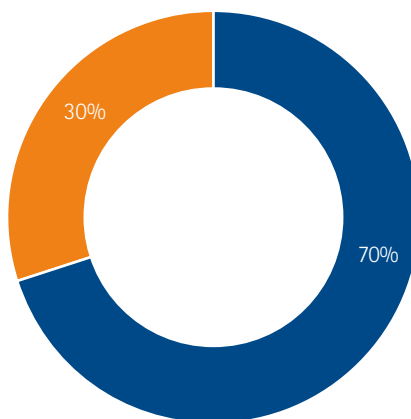
Nein Ja

Der Standort Südhessen verfügt über innovative und zukunftssträchtige Forschungs- und Wirtschaftsbereiche
(n=285)



Nein Ja

Der Standort Südhessen hat ein gutes und modernes Image
(n=318)



Nein Ja

Zusammenarbeit mit Politik + Verwaltung und Weiterentwicklung der Unternehmen verdunkeln die Perspektive

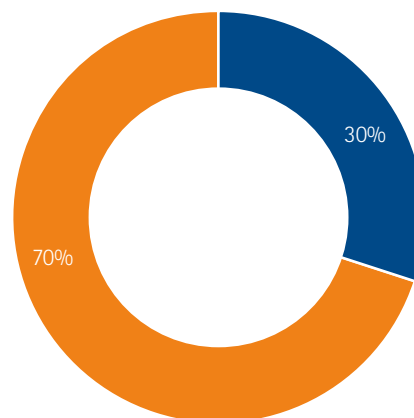
Die festgestellten positiven Grundvoraussetzungen in Südhessen werden durch die Frage nach der Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung sowie der Planbarkeit der Weiterentwicklung des eigenen Unternehmens allerdings deutlich getrübt. Weniger als ein Drittel der Antwortenden erklärt, dass die Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung gut funktioniert. Das gleiche gilt für die zuverlässige Planbarkeit der Weiterentwicklung des eigenen Unternehmens.

Einschätzung:

- Ein **guter Draht zur örtlichen Verwaltung und Wirtschaftsförderung** ist ein wichtiger Faktor, damit Unternehmen vor Ort möglichst reibungslos arbeiten können. Durch eine gestörte Zusammenarbeit können (Genehmigungs-)Prozesse unnötig in die Länge gezogen werden.
- **Fehlende Planungssicherheit** gefährdet gerade zum jetzigen Zeitpunkt Investitionen in die Zukunftsfähigkeit und erschwert Unternehmen die Anpassung an den Strukturwandel.
- Die schlechte Bewertung der beiden Aspekte zeigt somit, dass die **Rahmenbedingungen für Unternehmen zur frühzeitigen Anpassung an die kommenden wirtschaftlichen Herausforderungen nicht optimal sind**.

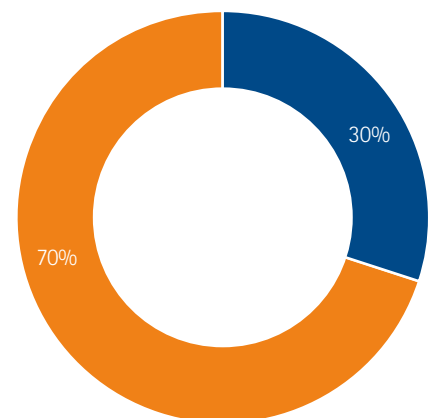
Aktuelle Sicht auf den Standort Südhessen (Unternehmensantworten in Prozent)

Die Zusammenarbeit mit kommunaler Politik und Verwaltung funktioniert gut
(n=269)



Nein Ja

Die aktuellen Rahmenbedingungen ermöglichen mir eine zuverlässige Planung der Weiterentwicklung meines Unternehmens
(n=296)



Nein Ja

Gute Vorbereitung Südhessens auf die Zukunft wird von jedem zweiten Unternehmen angezweifelt

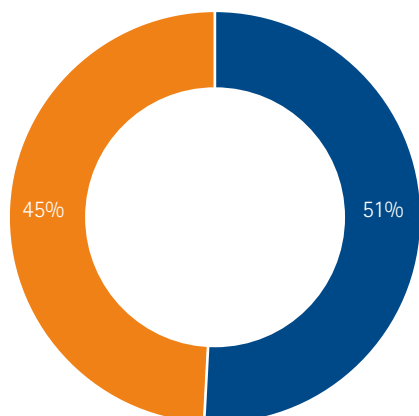
Während der Blick auf die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen trotz einiger Schatten eine gute Ausgangsposition Südhessens unterstreicht, gibt der Blick in die Zukunft Grund zur Sorge. Nur 51 Prozent der antwortenden Unternehmensvertreter sehen Südhessen gut auf die Zukunft vorbereitet. Für die Hälfte der Unternehmen verfügt die Region somit über keine idealen Voraussetzungen für den Standortwettbewerb von morgen. Über ein Viertel der antwortenden Unternehmensvertreter geht sogar davon aus, dass ihr Unternehmen voraussichtlich nicht mehr in den kommenden 15 Jahren in Südhessen bestehen bleiben wird. Die Gründe für diese Einschätzung können vielfältig sein, u.a. Probleme bei der Suche nach Nachfolgern, Übernahme durch einen Mitbewerber, Veränderung der Marktlage oder allgemeine Abwanderung.

Einschätzung:

- Insgesamt zeigt sich in der Beurteilung von Südhessens Vorbereitung auf die Zukunft sowie im wirtschaftlichen Ausblick der Unternehmen eine konkrete Gefahr für den Standortwettbewerb von morgen. Trotz der zuvor genannten guten Grundvoraussetzungen **blickt ein beträchtlicher Teil der südhessischen Unternehmen mit Sorge in die Zukunft.**³ In Kombination mit den zuvor festgestellten Problemen bezüglich Planbarkeit sowie Zusammenarbeit mit kommunaler Politik und Verwaltung wird deutlich, dass die guten aktuellen Rahmenbedingungen keine Garantie für eine erfolgreiche Transformation und Anpassung der südhessischen Wirtschaft darstellen.
- Die geäußerten Bedenken unterstreichen die Notwendigkeit, die **Rahmenbedingungen in Südhessen gezielt und langfristig weiterzuentwickeln.** Hierfür liefert der nachfolgende Blick auf die erwarteten zukünftigen Entwicklungen und die Beurteilung konkreter Standortfaktoren eine gute Grundlage.

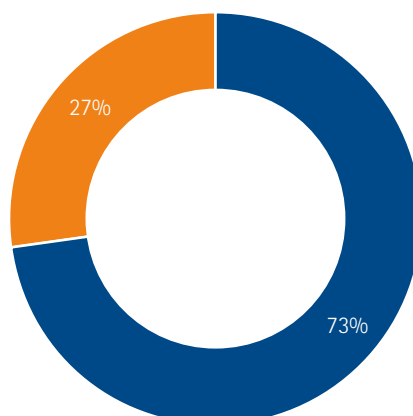
Aktuelle Sicht auf den Standort Südhessen (Unternehmensantworten in Prozent)

Der Standort Südhessen ist insgesamt gut auf die Zukunft vorbereitet
(n=289)



Nein Ja

Mein Unternehmen wird voraussichtlich auch die nächsten 15 Jahre am Standort Südhessen bestehen bleiben
(n=306)



Nein Ja

³ Die Antworten variieren je nach Branche. Bei Unternehmen aus dem Gastgewerbe gehen sogar nur knapp über 50 Prozent davon aus, dass ihr Unternehmen auch in den nächsten 15 Jahren voraussichtlich noch bestehen wird.

Die kommenden Herausforderungen sind vielfältig: Anpassung an demografischen Wandel und Digitalisierung von entscheidender Bedeutung

Als die wichtigsten Entwicklungen der kommenden 15 Jahre sehen die Unternehmen den demografischen Wandel sowie die Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt an. Auch wenn diese Entwicklungen nicht Südhessen allein betreffen, ergeben sich daraus entscheidende Herausforderungen für den Standort. So wird die regionale Fachkräftesicherung im Kontext der absehbar alternden Gesellschaft noch wichtiger, während der digitale Wandel nur umgesetzt werden kann, wenn eine entsprechende leistungsfähige Infrastruktur und ausreichende Kompetenzen bei den Beschäftigten vorhanden sind.

Daneben werden weitere Aspekte von einer großen Anzahl der befragten Unternehmen als relevant für die zukünftige Entwicklung eingeschätzt:

- Etablierung neuer Arbeitsmodelle
- Steigende Anforderungen an Unternehmen und deren Mitarbeiter durch schnellere Produktlebenszyklen
- Kritischere Erwartungshaltung gegenüber der Wirtschaft in der Gesellschaft
- Dekarbonisierung / Effizienz / Nachhaltigkeit
- Steigende Anforderungen an eine moderne Unternehmenskultur
- Außerdem nehmen die Unternehmer eine hohe Bürokratie- bzw. Regulierungslast sowie übermäßige finanzielle Belastungen als existenzielle Erschwernis für ihre Tätigkeit wahr. Ein großer Teil der freien Antworten unter Sonstiges entfiel auf diese Themenbereiche.⁴

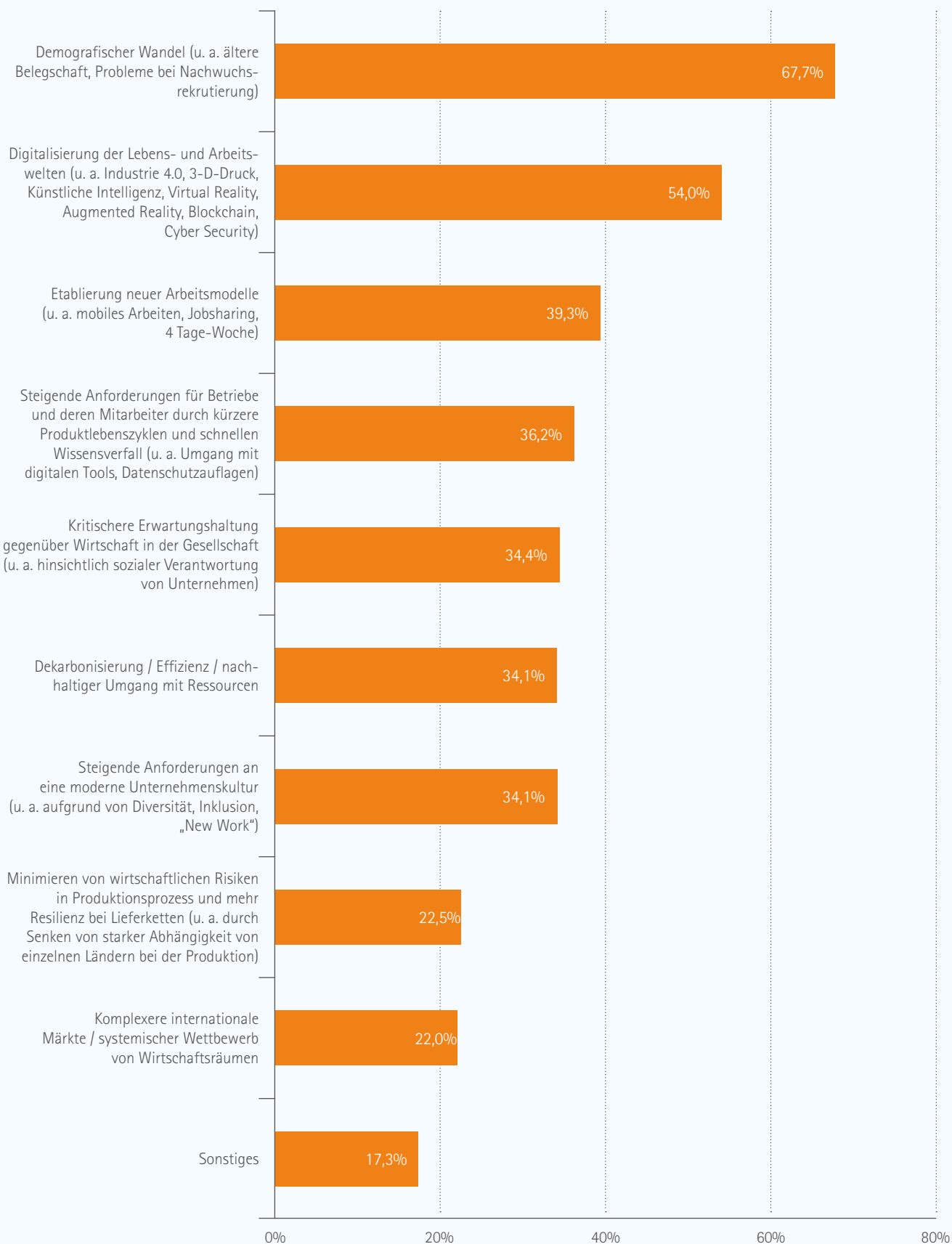
Einschätzung:

Die Vielzahl der als relevant eingeschätzten Entwicklungen offenbart die **große Bandbreite an strategischen Fragen**, denen sich Unternehmer aktuell parallel zum eigentlichen Geschäftsbetrieb gegenübersehen. Für eine Vielzahl der Fragestellungen können **Lösungen jedoch nicht von den Unternehmen allein umgesetzt werden**, da diese auch stark von (regionalen) strukturpolitischen Weichenstellungen abhängen:

- Neue Arbeitsmodelle brauchen – jenseits unternehmensspezifischer Weichenstellungen – Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung sowie passende Betreuungsangebote für Arbeitnehmer mit Kindern
- Dekarbonisierung funktioniert nur mit einer zuverlässigen und bezahlbaren Versorgung mit erneuerbarer Energie, schnellen Genehmigungsverfahren für den Ausbau der Anlagen (resp. den grundlegenden Umbau der Unternehmensstandorte) sowie einem Abbau von aktuellen Hürden (z.B. Steuer- und Abgabensystem bei Eigenversorgung)
- Eine zeitgemäße Kommunikationsinfrastruktur ist für den digitalen Wandel entscheidend
- Antworten auf den Fachkräftemangel liegen in einer besseren beruflichen Orientierung in den Schulen, attraktiver Bildungsangebote vor Ort sowie erleichterter Zuwanderung von Arbeits- und Fachkräften.

⁴ Konkret entfielen 23 Antworten auf den Bereich Bürokratie bzw. hohe Regulierung und 13 Antworten auf den Bereich finanzielle Belastung.

Einflussfaktoren in den kommenden 15 Jahren aus Sicht der Unternehmen (Unternehmensantworten in Prozent, Mehrfachnennung möglich, n=387)



Standortfaktoren: Infrastruktur, Verwaltung, Arbeitnehmer und Wohnraum ganz oben auf Wunschliste

Bei der Frage nach den optimalen Standortfaktoren für eine erfolgreiche Zukunft Südhessens sind **aus Sicht der meisten befragten Unternehmen fünf Faktoren am wichtigsten:**

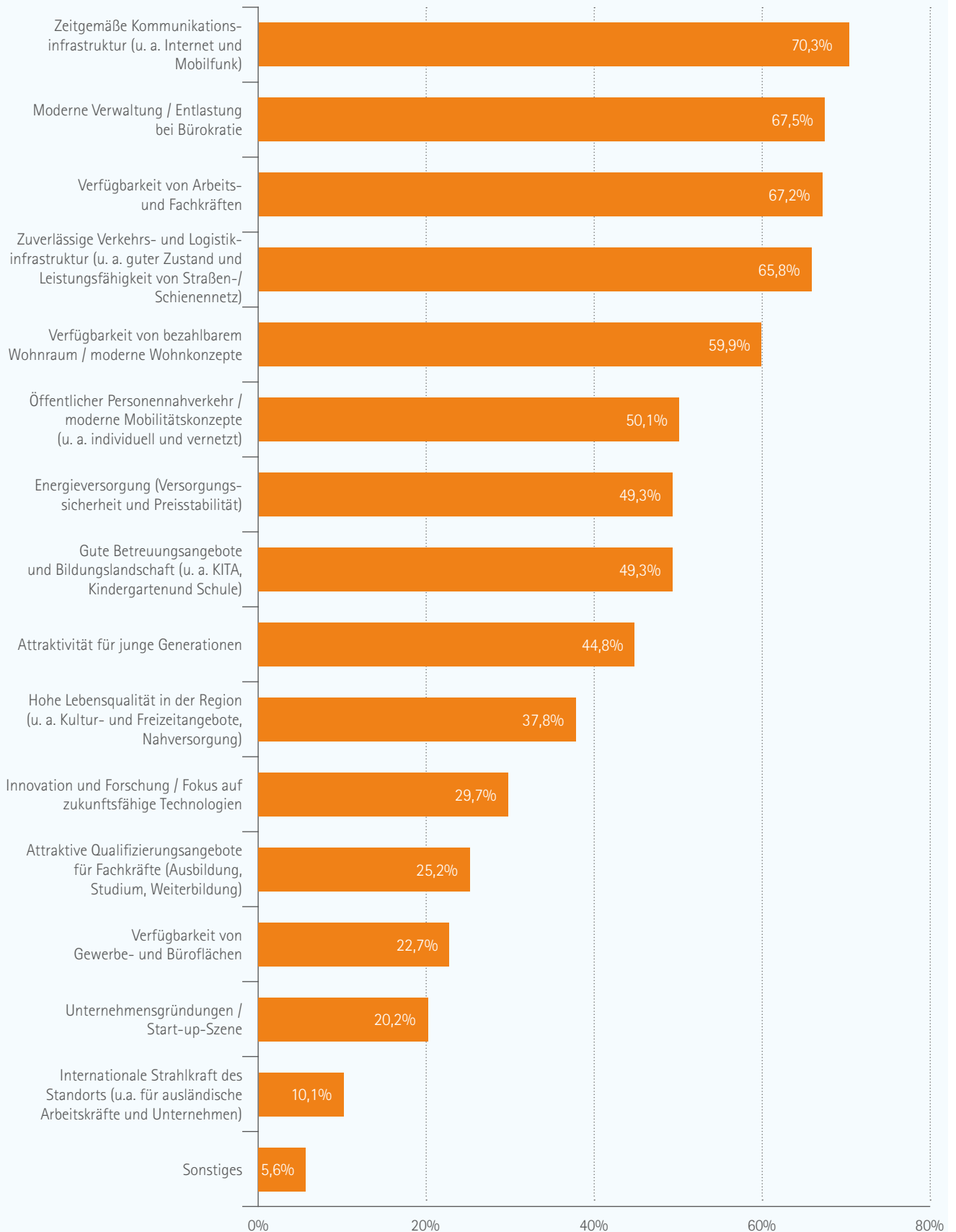
- eine zeitgemäße Kommunikationsinfrastruktur im Bereich Internet und Mobilfunk
- eine moderne Verwaltung, die Bürokratie abbaut
- die Verfügbarkeit von Arbeits- bzw. Fachkräften
- eine zuverlässige Verkehrs- und Logistikinfrastruktur, die sich durch leistungsfähige Straßen- und Schienennetze auszeichnet
- bezahlbarer Wohnraum und moderne Wohnkonzepte

Direkt hinter den fünf Top-Faktoren folgen noch weitere Standortfaktoren, die aus Sicht vieler Unternehmen **ebenfalls wichtig für Südhessens Zukunft** sind:

- moderne Mobilitätskonzepte und Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
- eine zuverlässige und preisstabile Energieversorgung
- gute Betreuungsangebote und Bildungslandschaft von der KITA bis zur Schule
- Attraktivität für junge Generation
- eine hohe Lebensqualität bezogen auf Kultur- und Freizeitangebote sowie Nahversorgung



Wichtigste Faktoren für die erfolgreiche Zukunft des Standortes Südhessen aus Sicht der Unternehmen (Unternehmensantworten in Prozent, Mehrfachnennung möglich, n=357)



Standortfaktoren: Südhessen bei Top-Kriterien für erfolgreiche Zukunft nicht gut aufgestellt

Neben der Frage, welche Standortfaktoren für eine erfolgreiche Zukunft Südhessens entscheidend sind, konnten die Unternehmen auch bewerten, wie Südhessen bei den einzelnen Faktoren aktuell aufgestellt ist. In diesem Kontext zeigt sich ein starker Mix aus Licht und Schatten.⁵

Bei drei der Top 5 Standortfaktoren wird Südhessen (sehr) negativ eingeschätzt:

- Die Verfügbarkeit von bezahlbarem **Wohnraum und modernen Wohnkonzepten** wird von fast drei Viertel der antwortenden Unternehmen als schlecht bewertet.
- Ebenfalls drei Viertel sehen Südhessen beim Kriterium **moderne Verwaltung und Bürokratieabbau** schlecht aufgestellt.
- Die Verfügbarkeit von **Arbeits- bzw. Fachkräften** wird von ca. 60 Prozent der Unternehmen negativ bewertet.

Durchwachsen fällt die Bewertung bei weiteren wichtigen Kriterien aus:

- Nur knapp 23 Prozent der Unternehmen bewerten den Bereich **Energieversorgung** positiv.
- Lediglich 21 Prozent der Antwortenden attestieren Südhessen gute **Betreuungsangebote und Bildungslandschaft** (bezogen auf KITA, Kindergarten und Schule).
- Der **öffentliche Personennahverkehr und die regionalen Mobilitätskonzepte** können ebenfalls nicht komplett überzeugen: nur knapp 18 Prozent der Antwortgeber bewerten diese als gut.

Positiv werden hingegen folgende Aspekte beurteilt:

- Zwei Drittel der Unternehmen verbinden Südhessen mit einer **hohen Lebensqualität**.
- Auch die Beurteilung der **zukunftssträchtigen Forschungslandschaft und Innovationskraft** fällt sehr positiv aus. Etwa 56 Prozent der Antwortgeber sehen Südhessen hier gut aufgestellt.
- Ebenfalls etwa die Hälfte schätzen die Verfügbarkeit von attraktiven **Qualifizierungsangeboten für Fachkräfte** als gut ein.
- Für 40 Prozent der Unternehmen ist Südhessen **attraktiv für die junge Generation**. Etwa 18 Prozent der Befragten sind gegenteiliger Meinung.
- Die **Verfügbarkeit von Büro- und Gewerbeflächen** stellt eine Besonderheit dar. Zwar wird dieser Bereich eher positiv eingeschätzt: 44 Prozent der Unternehmen bewerten die Lage gut. Gleichzeitig sehen 21 Prozent der Unternehmen das komplett anders.⁶

Bei den übrigen abgefragten Standortfaktoren zeigt sich ein ausgeglichenes Bild, bei dem gute und schlechte Bewertungen recht gleichmäßig verteilt sind.

⁵ Teilweise zeigen sich starke regionale Unterschiede bei der Bewertung. So wird etwa die Verkehrsinfrastruktur sowie öffentliche Personennahverkehr von Unternehmen aus dem Odenwaldkreis deutlich negativer beurteilt als von den übrigen Unternehmen.

⁶ Es kann angenommen werden, dass gerade Unternehmen, die auf der Suche nach neuen Flächen sind, hier einen deutlich anderen Blick haben als Betriebe, die mit ihrem Bestand zufrieden sind und daher keine Veränderung oder Ausbau des Standortes planen. Potenzielle neue Unternehmen, die an einer Ansiedlung in Südhessen interessiert sind, waren zudem nicht im Blick bei der Umfrage.

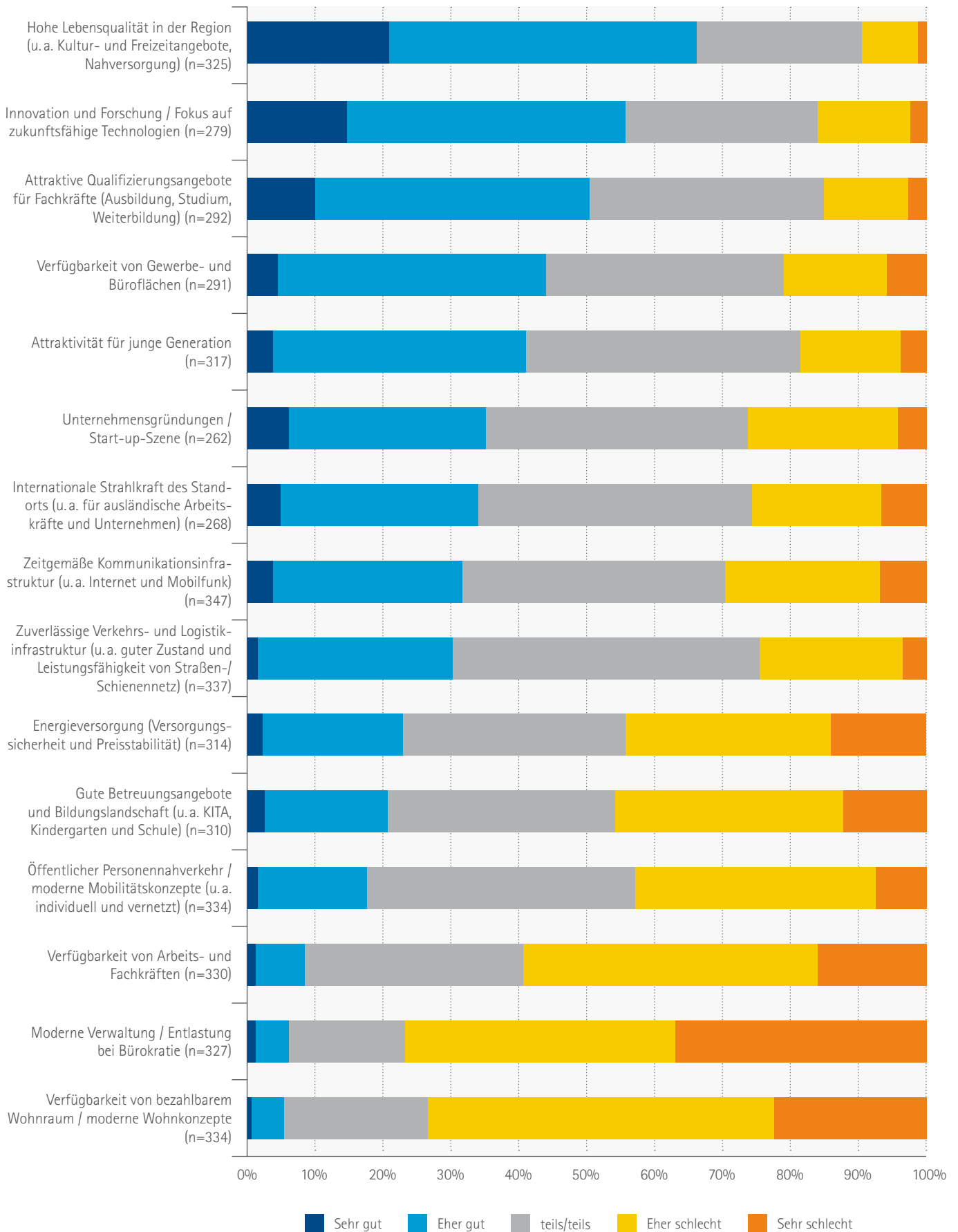
Einschätzung:

- Die **positiven Einschätzungen** zu Lebensqualität, Attraktivität für Junge sowie Forschungslandschaft und Innovationskraft **bestätigen die zentralen Standortvorteile**, die bereits im Kontext vorheriger Antworten identifiziert wurden.
- **Attraktive Qualifizierungsangebote** sind ebenfalls ein wichtiger Hebel, um dringend benötigte Fachkräfte in der Region zu entwickeln und zu halten.
- Die **Verfügbarkeit von Büro- und Gewerbeflächen** stellt eine Besonderheit dar. Trotz des eher positiven Abschneidens kann in diesem Bereich keine Entwarnung gegeben werden. So kann davon ausgegangen werden, dass Unternehmen, die konkret auf der Suche nach neuen Flächen sind, hier einen eher negativen Blick haben als Betriebe, die mit ihrem Bestand zufrieden sind und daher keine Veränderung oder Ausbau des Standortes planen.⁷ Die 21 Prozent negativen Antworten können folglich als Zeichen gesehen werden, dass hier bei mehreren Unternehmen konkreter Bedarf besteht.
- Das **negative Abschneiden der Bereiche Wohnraum, Verfügbarkeit von Arbeits- bzw. Fachkräften sowie Verwaltung und Bürokratie gibt Anlass zur Sorge**. So wurden diese Bereiche zuvor als Top-Standortfaktoren von den Unternehmen identifiziert. Hier braucht es folglich eines zeitnahen Gegensteuerns.⁸

⁷ Potenzielle neue Unternehmen, die an einer Ansiedlung in Südhessen interessiert sind, waren zudem nicht im Blick bei der Umfrage.

⁸ Auch wenn einige der genannten Kritikpunkte von politischen Rahmenbedingungen abhängen, die auf Bundes- oder EU-Ebene entschieden werden, gibt es genug Bereiche, die durch gezielte Maßnahmen vor Ort verbessert werden können. Siehe hierzu die Handlungsempfehlungen im letzten Kapitel des Berichts.

Einschätzung der gegenwärtigen Standortbedingungen in Südhessen aus Sicht der Unternehmen (Unternehmensantworten in Prozent)



Freitext-Hinweise: Bürokratieabbau als entscheidende Herausforderung der Zukunft

Zum Abschluss konnten die Unternehmen offene Freitextantworten zur Frage geben „Was muss in Ihrer Region passieren, damit der Wirtschaftsstandort Südhessen sich bis zum Jahr 2040 optimal entwickeln kann?“. Insgesamt 127 Befragte haben diese Möglichkeit genutzt. Die Antworten wurden im Anschluss in Kategorien eingeteilt und nach ihrer Gewichtung in einer Wortwolke (siehe Abbildung 1) dargestellt. Die Forderungen zum Bürokratieabbau überragt alle anderen Forderungskategorien deutlich - gefolgt von Wünschen zur Verfügbarkeit von Wohnraum und besserem öffentlichen Personennahverkehr. Zudem fällt auf, dass bei ca. 11 Prozent der Antworten eine sehr kritische Haltung gegenüber Politik und einzelnen Interessengruppen geäußert wird, die nicht nur auf sachlicher Ebene vorgetragen wird.

Abbildung 1: Darstellung der in den Freitextantworten angesprochenen Themen.



Einschätzung:

- Die zentrale **Forderung nach Bürokratieabbau bestätigt Rückmeldungen, die sich in den vergangenen Monaten deutlich auch in anderen** Unternehmensbefragungen der IHK-Organisation und Dritter wiedergefunden haben. Übermäßige Bürokratie- und Auflagenlasten bremsen die Weiterentwicklung und Innovationskraft der Unternehmen massiv aus und erschweren gerade dem Mittelstand ein erfolgreiches Wirtschaften.
- Die stellenweise sehr kritische formulierte Haltung gegenüber Politik und einzelnen Interessengruppen ist bereits seit einigen Jahre mit steigender Tendenz zu beobachten. Sie kann einerseits als Zeichen einer hohen Frustration gesehen werden, weil sich ein Teil der Unternehmerschaft mit ihren Problemen offenbar nicht ausreichend wahrgenommen fühlt. Andererseits muss angesichts dieser Entwicklung dringend überlegt werden, wie der öffentliche Diskurs und der Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zukünftig gestaltet werden kann, um mehr gegenseitiges Verständnis und Bereitschaft zur Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze zu schaffen.

Bilanz: Gute Ausgangslage, aber deutlicher Handlungsbedarf

Insgesamt zeichnen die Antworten der südhessischen Unternehmen ein ambivalentes Bild der Region. Die aktuelle wirtschaftliche Ausgangslage wird (noch) mehrheitlich positiv beurteilt, wobei zugleich auch Problemstellen teils deutlich zu erkennen sind.

Die zentralen Stärken der Region liegen aus Sicht der Unternehmen in der sehr guten geografischen Lage und Anbindung Südhessens in der Mitte zweier Metropolregionen. Zudem wird der Region eine hohe Attraktivität aufgrund der hohen Lebensqualität sowie überregionale Strahlkraft attestiert. Auch die Qualifizierungsangebote für Fachkräfte werden mehrheitlich positiv hervorgehoben. Die regionale Wissenschafts- und Wirtschaftslandschaft wird zudem als zukunftssträftig und innovationsstark eingeschätzt.⁹

Gleichzeitig gestalten sich die kommenden Herausforderungen, denen sich Südhessens Unternehmen stellen müssen, vielfältig. Der zunehmende demografische Wandel und die steigende Digitalisierung sind dabei nur die Spitze des Eisberges. Vor allem die aus Sicht vieler Unternehmen ausbaufähige Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung sowie die mangelnde Planungssicherheit trüben die aktuelle Stimmung. Zudem wird eine gute Vorbereitung Südhessens auf die Zukunft von jedem zweiten antwortenden Unternehmen offen angezweifelt. Dazu passt, dass Südhessen aus Sicht seiner Unternehmen in drei der fünf Top-Zukunftsstandortfaktoren sehr schlecht abschneidet: für eine erfolgreiche Zukunft der Region fehlt es aus Sicht der Umfrageteilnehmer unter anderem an bezahlbaren und modernen Wohnkonzepten, verfügbaren Arbeits- und Fachkräften sowie moderner Verwaltung, die Bürokratie abbaut. Die Klagen über zu starke Bürokratie ziehen sich dabei wie ein roter Faden durch die gesamten Antworten.

⁹Die Umfrage bestätigt in weiten Teilen, was auch bereits eine von der IHK Darmstadt beauftragte Prognos-Studie festgestellt hat. In dieser wird die hohe Wirtschafts- und Innovationskraft Südhessens als eine zentrale Stärke hervorgehoben. Insgesamt werden Südhessen in der Studie gute Zukunftsaussichten attestiert. Gleichzeitig zeichnen sich aber auch in dieser Betrachtung Risiken ab: der zunehmende Fachkräftemangel, das schwache Investitionsgeschehen und die teilweise sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen südhessischen Regionedrohen die gute Ausgangslage zu stören. Die komplette Analyse von Prognos finden Sie auf www.wirtschaft2040.de.

Handlungsempfehlungen

Bürokratieabbau und Verwaltungsprozesse beschleunigen:

- **Schlanke Genehmigungsverfahren** müssen auf allen Verwaltungsebenen Rechtssicherheit geben und die Akzeptanz von Innovationen fördern, ohne den technischen Fortschritt zu verlangsamen und zu hemmen.
- **Verwaltungsprozesse sollten kundenfreundlicher und vernetzter ausgestaltet werden.** Dazu zählt beispielsweise, dass im Sinne des „Once-Only-Prinzips“ Daten, die bei der Gewerbeanmeldung erhoben wurden, für alle bürokratischen Vorgänge nutzbar sind. Zudem sollten notwendige Steuernummern und Umsatzsteueridentnummer automatisch und umgehend nach Gewerbeanmeldung zugestellt werden.
- Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollten darüber hinaus einen **vereinfachten Zugang zu technischen Normen und Standards** erhalten.
- **Auflagen mit Augenmaß:** die Anforderungen an beispielsweise Brand- und Denkmalschutz müssen in der Ausgestaltung auch durch den Betrieb darstellbar und finanzierbar sein. Der aktuelle Stand der Technik ist nicht immer der notwendige Maßstab.
- Um gegenseitiges Verständnis zu schaffen und an der Verbesserung der Kommunikation zu arbeiten, sollte der Austausch von Verwaltung und Unternehmen noch intensiver erfolgen.

Sicherung von Arbeits- und Fachkräften durch Maßnahmenbündel:

- Eine erfolgreiche Fachkräftesicherung benötigt **gut ausgestattete Schulen und eine frühzeitige berufliche Orientierung**, die auf den Einbezug regionaler Betriebe setzt. Die aktuellen Zahlen am Übergang Schule-Beruf zeigen leider, dass in diesem Bereich noch Optimierungsbedarf besteht.
- Für die fachliche Entwicklung des Nachwuchses braucht es **attraktive Bildungsangebote** vor Ort, die alle wichtigen Qualifizierungswege umfassen: Ausbildung, Studium und Weiterbildung. Gerade Berufsschulen benötigen eine bessere technische Ausstattung, um eine hochwertige Beschulung sicherstellen zu können. Zudem bedarf es in Zeiten sinkender Schülerzahlen eines abgestimmten Vorgehens der südhessischen Schulträger, um eine betriebsnahe Beschulung in Südhessen sicherzustellen. Weiterhin sollte am Ausbau digitaler Bildungsangebote gearbeitet werden.
- Um Kompetenzen laufend weiterzuentwickeln, muss die Politik **„Lebenslanges Lernen“** fördern. Bildungsträger und Institutionen, die dies ermöglichen, benötigen hierfür Freiräume
- Damit die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** weiter voranschreiten und somit mehr Erwerbstätige in das Berufsleben zurückkehren können braucht es nicht nur die Bereitschaft von Unternehmen, sondern auch passende Betreuungsangebote. Die Kinderbetreuung sollte bedarfsorientiert hin zu einer flächendeckenden Ganztagsbetreuung mit angemessener personeller und finanzieller Ausstattung ausgebaut werden.
- In der **Arbeits- bzw. Fachkräftezuwanderung** liegt ein wichtiger Hebel, um den Bedarf an Arbeitskräften auch in Zukunft decken zu können. Neben dringend benötigten Erleichterungen bei der Fachkräftezuwanderung sollte in regionalen „Reallaboren“ getestet werden, wie tauglich neue Konzepte zur Arbeitsmarktintegration von Asylbewerbern sind.

Flächenentwicklung und Wohnen voranbringen:

- Ohne bezahlbaren **Wohnraum** wird es schwierig, Arbeitskräfte in Südhessen zu halten oder aus anderen Regionen anzulocken. Neben der Schaffung von neuem Wohnraum sollte daher auch die Erprobung innovativer Wohnkonzepte stärker in den Blick genommen werden.
- Es sollte zudem eine **strategische Flächenplanung betrieben werden**, die sowohl die Bereitstellung von Wohnraum – als auch die von Gewerbeflächen in ausreichender Quantität und in guter Qualität gleichwertig gewährleistet. Dabei gilt es auch, den teils dringend erforderlichen Umbau von Bestandsquartieren in zukunftsfähige und attraktive Wohn- und/oder Gewerbequartiere mitzudenken.
- Zudem kann dem Bedarf an neuen Industrie- und Gewerbeflächen begegnet werden, indem der **Umbau zum nachhaltigen Standort im Bestand erleichtert wird**. Oftmals steht die aktuelle Rechtslage einer Genehmigung solcher Sanierungsvorhaben im Weg. Ferner fehlt es Unternehmen an transparenten Informationen zu notwendigen Umbaumaßnahmen und deren Genehmigungsfähigkeit.
- Auf Landesebene sollte geprüft werden, welche **Anforderungen in der hessischen Bauordnung** angepasst werden können, um das Bauen zu beschleunigen, zu vereinfachen und die Baukosten zu senken.

Vorteile der Region stärker kommunizieren:

- Nur, wenn eine Region auch als lebenswert empfunden wird, wird es langfristig gelingen dringend gesuchte Fachkräfte zu halten oder auch neu zu gewinnen. Bei der **Vermarktung Südhessens** sollten zukünftig diese weichen Standortfaktoren noch stärker integriert werden



Investitionen in Infrastruktur dringend notwendig:

- Der **Ausbau erneuerbarer Energien muss massiv beschleunigt werden**, um eine kostengünstige Versorgung mit CO₂-neutralen Energieträgern sicher zu stellen. Unternehmen sind in Zukunft noch stärker auf eine verlässliche und sichere Energieinfrastruktur angewiesen. Die Politik sollte daher den marktgetriebenen Ausbau entsprechender Produktionskapazitäten massiv vorantreiben, Innovationen in die betriebliche Praxis erleichtern, Steuern-, Abgaben- und Umlagen klimafreundlich modernisieren und einen attraktiven Rahmen für privatwirtschaftliche Investitionen ermöglichen.
- Die zentrale Lage in Deutschland, das dichte **Verkehrsnetz und die damit verbundenen, engen Verflechtungen sind wichtige Standortvorteile von Südhessen, die es weiter zu optimieren gilt**. Unternehmen brauchen eine verlässliche Versorgung mit Gütern. Dies gelingt nur, wenn Transport- und Logistikunternehmen auf eine moderne Infrastruktur zurückgreifen können. Dazu gehört ein leistungsfähiges Straßennetz und der Ausbau des Schienenverkehrs sowie neue Flächen für die Lagerhaltung resilienter Lieferketten. Im Personenverkehr sollten nutzerorientierte Mobilitätsangebote bedarfsgerecht ausgebaut und innovative Mobilitätskonzepte getestet werden.
- Die **Finanzierung für den Erhalt und Ausbau von Verkehrsinfrastruktur und Mobilitätsangeboten sollte gesichert sein**.
- **Mobilität und Erreichbarkeit sollten bei der Flächenentwicklung berücksichtigt werden**. Die Erreichbarkeit im Umweltverbund (ÖPNV sowie Fuß und Rad) und im motorisierten Individualverkehr ist Grundvoraussetzung für eine gelungene Flächenentwicklung – nicht nur in den Zentren Südhessens. Um dem in den letzten Jahren massiv gestiegenen Wachstumsdruck in den Zentren entgegenzuwirken, gilt es, die ländlicheren Bereiche der Metropolregionen mit attraktiven Mobilitätsangeboten und einer zukunftsfähigen infrastrukturellen Anbindung auszustatten.
- Ein „**Regionaler Masterplan Mobilität**“ kann als mittel- und langfristiges Handlungsprogramm für den Verflechtungsraum Rhein-Main-Neckar helfen, der Verantwortung für Erreichbarkeit und Attraktivität gerecht zu werden – kommunal, wie regional und länderübergreifend.
- Die **digitale Infrastruktur muss zeitnah flächendeckend ausgebaut werden**, damit die Digitalisierung der Wirtschaft gelingt und Unternehmen schritthalten können.

Regionale Unterschiede bei Planungen berücksichtigen:

- Die Detailauswertung der Umfrage zeigt, dass je nach Standort der befragten Unternehmen, die Einschätzungen zur Ausgangslage Südhessens stark variieren.¹⁰ Für gute Zukunftschancen Südhessens ist es entscheidend, die individuellen Rahmenbedingungen und Wirkungszusammenhänge der Region stärker in den Blick zu nehmen und diese aus einer Gesamtperspektive heraus weiterzuentwickeln.¹¹

¹⁰ So blicken beispielsweise Odenwälder Betriebe negativer auf die Attraktivität für Junge, die digitale Infrastruktur und die Verkehrsinfrastruktur.

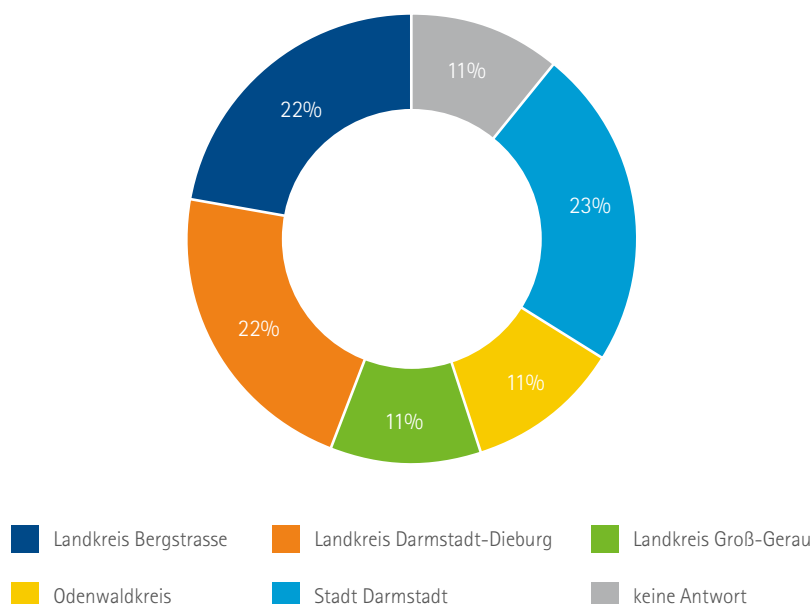
¹¹ Die von der IHK Darmstadt beauftragte Auswertung Südhessens durch Prognos bietet hierfür eine fundierte Grundlage. Diese steht unter www.wirtschaft2040.de zur Verfügung.

Anhang:

Hintergrund der Umfrageteilnehmer

Die meisten Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, kommen aus der Wissenschaftsstadt Darmstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Landkreis Bergstraße. Bezogen auf die eigentliche Verteilung der Mitgliedsunternehmen der IHK Darmstadt sind die Wissenschaftsstadt und der Landkreis Odenwald in der Umfrage leicht überrepräsentiert, während die Landkreise Darmstadt-Dieburg und Bergstraße leicht unterrepräsentiert sind. Der Landkreis Groß-Gerau ist hingegen deutlich unterrepräsentiert.¹²

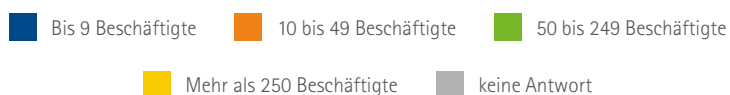
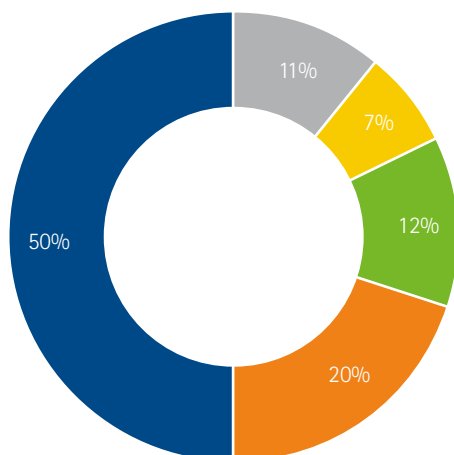
Unternehmenssitz der antwortenden Unternehmen (Unternehmensantworten in Prozent, n=525)



Der Blick auf die Beschäftigtenzahl zeigt, dass die Hälfte der Teilnehmer dem Bereich der Kleinstunternehmen zugeordnet werden können. Der Anteil der Großunternehmen liegt bei 7 Prozent. Die Umfrage bildet somit primär die Einschätzung des Mittelstandes ab. Die Einschätzung dieser Unternehmen ist von zentraler Bedeutung, da sie die tragende Säule der wirtschaftlichen Stärke Südhessens. 98 Prozent der Unternehmen im Bezirk der IHK Darmstadt fallen in diese Kategorie, sie stellen fast 70 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

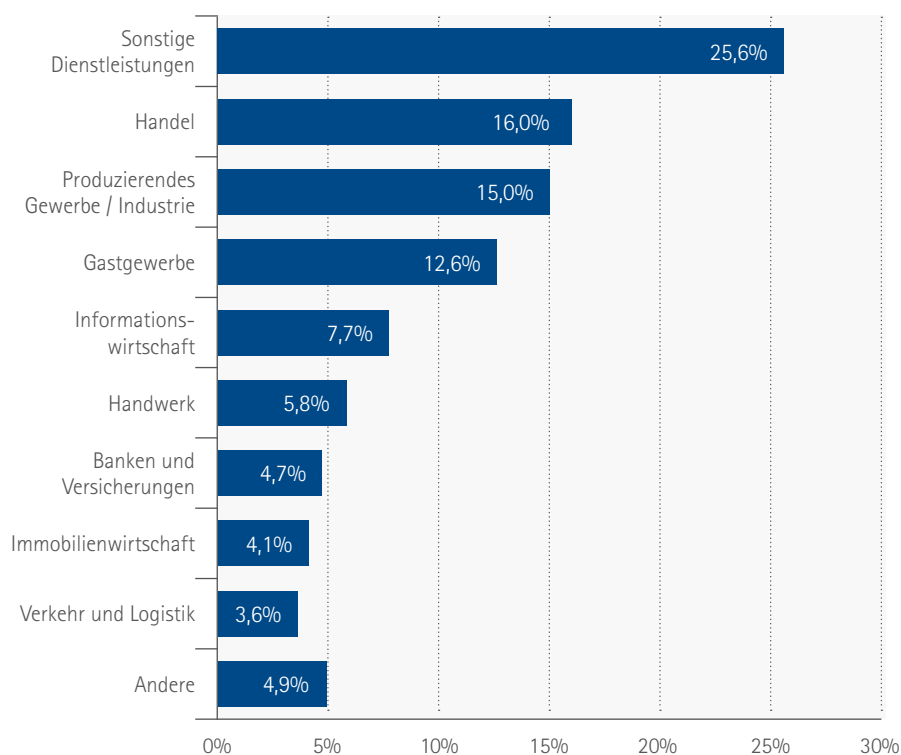
¹²Verteilung aller IHK-Mitgliedsunternehmen mit Eintragung im Handelsregister auf Gebietskörperschaften im Jahr 2023: Darmstadt-Dieburg = 26,05 Prozent / Bergstraße = 25,18 Prozent / Groß-Gerau = 22,38 Prozent / Darmstadt = 19,55 Prozent / Odenwaldkreis = 6,85 Prozent.

Beschäftigtenzahl der antwortenden Unternehmen (Unternehmensantworten in Prozent, n=525)



Über 60 Prozent der antwortenden Unternehmen stammen aus dem Dienstleistungssektor, dem Handel, der Industrie und dem Gastgewerbe.

Wirtschaftszweig der antwortenden Unternehmen (Unternehmensantworten in Prozent, n=468)



Nachfolgend sehen Sie die einzelnen Fragen, die im Rahmen der Online-Umfrage gestellt wurden. Im Zeitraum September bis Oktober 2023 haben uns insgesamt 525 Unternehmen Antworten auf diese Fragen gegeben.

Frage: Wo liegt Ihr Unternehmenssitz in Südhessen?

- Landkreis Bergstraße
- Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Landkreis Groß-Gerau
- Odenwaldkreis
- Stadt Darmstadt

Frage: Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen am Standort in Südhessen?

- Bis 9 Beschäftigte
- 10 bis 49 Beschäftigte
- 50 bis 249 Beschäftigte
- Mehr als 250 Beschäftigte

Frage: In welchem Wirtschaftszweig ist Ihr Unternehmen schwerpunktmäßig tätig?

- Banken und Versicherungen
- Gastgewerbe
- Handel
- Handwerk
- Immobilienwirtschaft
- Produzierendes Gewerbe / Industrie
- Informationswirtschaft
- Verkehr und Logistik
- Sonstige Dienstleistungen
- Andere

Frage: Wie bewerten Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Südhessen?

- Sehr schlecht
- Eher schlecht
- teils/teils
- Eher gut
- Sehr gut
- Keine Antwort

Frage: Welche der folgenden Aussagen trifft aus Ihrer aktuellen Sicht auf den Standort Südhessen zu? (Matrix: Ja, Nein, Keine Antwort)

- Der Standort Südhessen ist insgesamt gut auf die Zukunft vorbereitet
- Der Standort Südhessen hat ein gutes und modernes Image
- Der Standort Südhessen verfügt über innovative und zukunftssträchtige Forschungs- und Wirtschaftsbereiche
- Die Zusammenarbeit mit kommunaler Politik und Verwaltung funktioniert gut
- Die aktuellen Rahmenbedingungen ermöglichen mir eine zuverlässige Planung der Weiterentwicklung meines Unternehmens
- Südhessen ist eine attraktive Region für meine Mitarbeiter
- Mein Unternehmen wird voraussichtlich auch die nächsten 15 Jahre am Standort Südhessen bestehen bleiben
- Die gute geografische Lage zwischen den zwei Metropolregionen Rhein-Neckar und FrankfurtRheinMain ist ein zentraler Vorteil von Südhessen

Frage: Was sind aus Ihrer Sicht die fünf wichtigsten Entwicklungen, die Ihr Unternehmen in den kommenden 15 Jahren beeinflussen werden? (Mehrfachnennung, maximal 5 Antworten)

- Demografischer Wandel (u. a. ältere Belegschaft, Probleme bei Nachwuchsrekrutierung)
- Steigende Anforderungen an eine moderne Unternehmenskultur (u.a. aufgrund von Diversität, Inklusion, „New Work“)
- Dekarbonisierung / Effizienz / nachhaltiger Umgang mit Ressourcen
- Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelten (u. a. Industrie 4.0, 3-D-Druck, Künstliche Intelligenz, Virtual Reality, Augmented Reality, Blockchain, Cyber Security)
- Minimieren von wirtschaftlichen Risiken in Produktionsprozess und mehr Resilienz bei Lieferketten (u. a. durch Senken von starker Abhängigkeit von einzelnen Ländern bei der Produktion)
- Komplexere internationale Märkte / systemischer Wettbewerb von Wirtschaftsräumen
- Steigende Anforderungen für Betriebe und deren Mitarbeiter durch kürzere Produktlebenszyklen und schnellen Wissensverfall (u. a. Umgang mit digitalen Tools, Datenschutzauflagen)
- Etablierung neuer Arbeitsmodelle (u. a. mobiles Arbeiten, Jobsharing, 4 Tage-Woche)
- Kritischere Erwartungshaltung gegenüber Wirtschaft in der Gesellschaft (u.a. hinsichtlich sozialer Verantwortung von Unternehmen)
- Sonstiges (Freitext)

Frage: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Faktoren für die erfolgreiche Zukunft des Wirtschaftsstandortes Südhessen? (Mehrfachnennung)

- Zuverlässige Verkehrs- und Logistikinfrastruktur (u.a. guter Zustand und Leistungsfähigkeit von Straßen-/Schienennetz)
- Öffentlicher Personennahverkehr / moderne Mobilitätskonzepte (u.a. individuell und vernetzt)
- Zeitgemäße Kommunikationsinfrastruktur (u.a. Internet und Mobilfunk)
- Verfügbarkeit von Gewerbe- und Büroflächen
- Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum / moderne Wohnkonzepte
- Verfügbarkeit von Arbeits- und Fachkräften

- Internationale Strahlkraft des Standorts (u. a. für ausländische Arbeitskräfte und Unternehmen)
- Attraktivität für junge Generationen
- Innovation und Forschung / Fokus auf zukunftsfähige Technologien
- Moderne Verwaltung / Entlastung bei Bürokratie
- Unternehmensgründungen / Start-up-Szene
- Attraktive Qualifizierungsangebote für Fachkräfte (Ausbildung, Studium, Weiterbildung)
- Gute Betreuungsangebote und Bildungslandschaft (u. a. KITA, Kindergarten und Schule)
- Hohe Lebensqualität in der Region (u. a. Kultur- und Freizeitangebote, Nahversorgung)
- Energieversorgung (Versorgungssicherheit und Preisstabilität)
- Sonstiges (Freitext)

Frage: Wie gut ist Südhessen aus Ihrer Sicht gegenwärtig bei folgenden Standortbedingungen aufgestellt? (Matrix: Sehr schlecht, Eher schlecht, teils/teils, Eher gut, Sehr gut, Keine Antwort)

- Zuverlässige Verkehrs- und Logistikinfrastruktur (u. a. guter Zustand und Leistungsfähigkeit von Straßen-/Schienennetz)
- Öffentlicher Personennahverkehr / moderne Mobilitätskonzepte (u. a. individuell und vernetzt)
- Zeitgemäße Kommunikationsinfrastruktur (u. a. Internet und Mobilfunk)
- Verfügbarkeit von Gewerbe- und Büroflächen
- Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum / moderne Wohnkonzepte
- Verfügbarkeit von Arbeits- und Fachkräften
- Internationale Strahlkraft des Standorts (u. a. für ausländische Arbeitskräfte und Unternehmen)
- Attraktivität für junge Generation
- Innovation und Forschung / Fokus auf zukunftsfähige Technologien
- Moderne Verwaltung / Entlastung bei Bürokratie
- Unternehmensgründungen / Start-up-Szene
- Attraktive Qualifizierungsangebote für Fachkräfte (Ausbildung, Studium, Weiterbildung)
- Gute Betreuungsangebote und Bildungslandschaft (u. a. KITA, Kindergarten und Schule)
- Energieversorgung (Versorgungssicherheit und Preisstabilität)
- Hohe Lebensqualität in der Region (u. a. Kultur- und Freizeitangebote, Nahversorgung)

Frage: Was muss in Ihrer Region passieren, damit der Wirtschaftsstandort Südhessen sich bis zum Jahr 2040 optimal entwickeln kann? (Freitext)

Impressum

Industrie- und Handelskammer Darmstadt
Rheinstraße 89, 64295 Darmstadt

Autor

Dr. Benedikt Porzelt

☎ Telefon 06151 871-1180

@ [benedikt.porzelt@darmstadt.ihk.de](mailto:benedikt.porzelt@ darmstadt.ihk.de)

Layout

AD MISSION Kreation und Kommunikation

Stand

Januar 2024



Darmstadt
Rhein Main Neckar